

Zeitschrift: Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz

Herausgeber: Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde

Band: 8 (1933)

Heft: 1

Artikel: Ausgrabung der römischen Villa auf Betberg bei Schupfart

Autor: Erb, Hans

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-747741>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausgrabung der römischen Villa auf Betberg bei Schupfart.

Im Ausgrabungsbericht vom Herbst 1932 (Vom Jura zum Schwarzwald, Jahrgang 1932, Heft 2) sind einige Korrekturen und Ergänzungen anzubringen, die sich bei einer zweiten Durchsicht des Tatsachenmaterials ergeben haben.

Der Hofraum setzt sich aus den Teilen Ia und Ib zusammen. Die beiden Quermäuerchen a und b, sowie das Längsmäuerchen c scheinen zur selben Zeit erstellt worden zu sein. Aus dem Gesamtgrundriss der Villa geht eindeutig hervor, daß die Hofmauern der obersten, also jüngsten, Anlage zugehören. Da die Schichtung unter den Steinsetzungen g und h von der Schichtung im übrigen Raum verschieden ist, fallen sie für den Datierungsversuch der übrigen Steinsetzungen und Mäuerchen außer Betracht. Die Umfassungsmauern des Hofs überragen den gewachsenen Boden, um maximal 60 cm. Ein künstlicher Boden fehlt.

Der südwestliche Anbau hat ohne die Mauern eine Breite von 4,1 — 4,3 m (nicht 4,8 — 5,0). Brandreste und Keramikscherben fanden sich in diesem Raum verhältnismäßig zahlreich, ganz besonders in der Nähe der Trennungsmauer gegen Raum I. Die spärlichen Ziegelfunde nahmen immerhin, von der Trennungsmauer weg, zu. Die Umfassungsmauern enthielten vereinzelte Ziegelfragmente.

Bei den Mitte November stattgehabten Sondierungen wurde eine, scheinbar zusammenhängende Setzung aus Kalkbruchsteinen festgestellt, deren äußerstes Ende maximal 7 m südöstlich des Portikus einganges liegt. Ob das Steinbett in östlicher oder südöstlicher Richtung vom Eingang weg verläuft, kann nicht gesagt werden. Auch über die Bedeutung eines Ziegelbelages direkt vor dem Eingang, kann erst eine spätere Grabung Aufschluß bringen.

Die Liste der Einzelfunde bedarf einiger Ergänzungen. Bei dem aufgefundenen Mahlstein handelt es sich um einen untern, nicht um einen obren Mahlstein. Beim Eindecken der Anlage kamen noch einige Fibeln, sowie das Fragment eines kleinen Bronze-

ringes zum Vorschein. Die Zahl der im Herbst 1932 gefundenen Fibeln beträgt somit 11. Von Hadrian wurde 1 (nicht 2) Bronzemünze sowie ein Silberdenar gefunden. Die Füllung des goldenen Ringes fehlt.

Auf dem beigegebenen *Plänen* ist der innere Raum des südwestlichen Anbaues (XIV) zirka 1 mm zu breit.

Sämtliche Funde liegen, bis zu ihrer Einreihung in die Bestände des Heimatmuseums in Rheinfelden, bei Herrn J. Ackermann in Wegenstetten. Die 44 photographischen Aufnahmen sind, wie diejenigen der Grabung von 1931, im Archiv der Fricktalisch-Badischen Vereinigung für Heimatkunde, sowie im Archiv für historische Kunstdenkmäler (Schweiz. Landesmuseum in Zürich) deponiert. Die Platten liegen am letzten Ort. Der Originalplan im Maßstab 1:25 liegt bei Herrn A. Matter in Baden, das Tagebuch der Grabung 1932 beim Schreibenden.

Hans Erb, Zürich.
